

Morgenandacht
Dienstag 5. Mai 2020
Kirchenbezirk Calw-Nagold
Losungstext: Hiob 9,8.9

Votum

L (Liturg/in): Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A (alle): Amen.

Responsorium

L: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist herbeigekommen.

A: Lasset uns wachen und nüchtern sein und abtun, was uns träge macht.

L: Lasset uns Gott, dem Vater, Lob und Dank sagen.

A: Dass wir uns freuen der Tat des Erlösers vom ersten Morgenlied an bis zur Ruhe der Nacht.

L: Herr, tue meine Lippen auf,

A: dass mein Mund Deinen Ruhm verkündige.

L: Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade.

A: Herr, erhöre mich mit Deiner treuen Hilfe. Amen.

Morgensegen

L: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, dass Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass Dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Stille / Stilles Gebet

...

Leitvers zum Abschluss der Stille

Oculi nostri ad Dominum Deum. Unsere Augen sehn stets auf den Herren.

Lesung (Losungswort des Tages der Herrnhuter Brüdergemeinde)

Gott breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens. Hiob 9,8.9

Auslegung

Hiob bekennt sich zu Gott als dem Allmächtigen, dem Schöpfer und Herrscher der Welt, des Himmels und des Wassers.

Wie ein Künstler setzt Gott die Sternbilder an den Himmel und geht über die Wogen des Meeres.

Gott hat diese Welt in seiner Hand. Er beherrscht nicht nur die Erde, den Lebensraum der Menschen, sondern auch die für Hiobs Zeitgenossen unerforschten und gefährlich anmutenden Elemente: das Meer und den Himmel.

Wir kennen das Lob Gottes über seine Größe und Macht. Es zieht sich, wie ein roter Faden durch die Bibel, durch Gebete, durch alte und neue Lieder unseres Glaubens. Und meistens trösten uns diese Gedanken, dass es nichts gibt oder geben wird, weder auf dieser Erde, noch im ganzen Universum, das vor Gottes Augen verborgen wäre, oder ohne sein Wissen geschähe.

Im Vertrauen auf die Größe und Allmacht Gottes lässt sich in schwierigen Zeiten leichter glauben und hoffen, dass sich bald etwas zum Guten wenden wird.

Doch bei Hiob ist es anders.

Sein Bekenntnis zur Größe und Allmacht Gottes ist hier gerade nicht der Ausdruck seiner Hoffnung, sondern seiner größten Verzweiflung.

Groß und mächtig erlebt Hiob Gott, so groß und mächtig, dass Hiobs Leid dem großen Gott anscheinend gleichgültig ist.

Hiobs Name, seine Person und die Erfahrungen, die er macht, stehen für den leidenden Menschen, der mit Gott ringt, der begreifen möchte, warum ausgerechnet ihn Unheil und Krankheit treffen. Dessen Glaube und Lebenskraft durch das Leiden geschwächt werden, bis sie schließlich ganz zu verschwinden drohen.

Die Worte, die Hiob von seinen Freunden zu hören bekommt, ihre Versuche das Leid zu erklären und Gott in Schutz zu nehmen, überzeugen Hiob nicht. Schließlich, ganz am Ende des Hiob Buches hört er doch endlich die Stimme Gottes. Der Allmächtige antwortet ihm, sogar mit dem Hinweis auf seine Größe und Schöpfermacht. Und die setzt Gott nun für Hiob ein. Hiob erfährt Trost und Heilung. Alles, was er verloren hatte, bekommt er wieder. Ein langes Leben, eine große Familie, Schafe, Kamele, Rinder und Esel. Am Ende ist Hiob der für alle sichtbar Gesegnete.

Schließlich kann er fröhlich loben, was er zuvor unter Schmerzen bekannte:

Gott breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Fürbitten

Liturg/in beginnt – und jeweils nach rechts in der Reihe wird je eine Fürbitte weiter gelesen

L: Für diesen Tag, für unsere Arbeit und die Ruhe, für unser Tun und Lassen, für die Gemeinschaft bei uns lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

1: Für die Kirche in unserer Stadt und unserem Bezirk, für alle Dienste und Werke, für alle Haupt- und Ehrenamtlichen lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

2: Für die Kirche in unserem Land, für alle leitend Verantwortlichen und alle Stillen, für die Gemeinschaft der verschiedenen Landeskirchen und der Konfessionen miteinander lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

3: Für unser Land und unsere Regierung, für alle politisch und wirtschaftlich und sozial Verantwortlichen, für Gemeinwohl, Recht und Gerechtigkeit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

4: Für unsere Welt mit all den Kriegen und Katastrophen, Verfolgungen und Unterdrückungen. Für Frieden und Versöhnung lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

5: Für diese Zeit und das Miteinander aller; für die ganze Menschheitsfamilie, die gerade in Aufruhr ist und beladen mit Krankheit und Angst. Für Heilung von Krankheit, für Bewahrung vor Ansteckung. Für wirksame Mittel gegen die Ausbreitung des Virus und seine Wirkungen, um ihn einzuschränken und zum Erliegen bringen zu können. Für Heil und Wohl und Gesundheit lasst uns bitten ... A: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser

L: Lasst uns weiter miteinander, voreinander und füreinander beten ...

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden, unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gemeinsames Lied

EG 447,1 Lobet den Herren alle, die ihn ehren; / lasst uns mit Freuden seinem Namen singen / und Preis und Dank zu seinem Altar bringen. / Lobet den Herren!

2 Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt/ und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket: / Lobet den Herren!

Segen

L: Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige; Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Pfarrerin Sabine Lüdke, Altensteig

